

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmisches Universität Pilsen

ZWEITGUTACHTEN ZUR DIPLOMARBEIT VON FRAU BC. LUCIE METLIČKOVÁ
„Literatur und Gesellschaft – Wiederhall von Goethes Werther“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2-3
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	2-3
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	3
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	4

In ihrer Diplomarbeit hat sich Frau Bc. Lucie Metličková mit dem Phänomen des „Werther“ von Goethe, dessen Rezeption bei anderen Schriftstellern und – unter dem Aspekt des Freitodes – dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft befasst. Auf der knapp 70 Seiten umfassenden Diplomarbeit hat Frau Metličková zu diesem Zweck die Funktion von Kunst bzw. Literatur in der Gesellschaft untersucht (S. 3-12), „Die Leiden des jungen Werther“ von Goethe und die Einbettung dieses Briefromans in seiner Entstehungszeit, die Kontroverse um die Figur des Werther im 18. und 19. Jahrhundert und das Werther-Motiv bei Nicolai und Kleist besprochen (S.19-47).

Anschließend berichtet Frau Metličková über Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“ und dessen Stellung sowie Bedeutung in der DDR-Literatur (S.48-62) und beschließt ihre Diplomarbeit mit einem Paragrafen zur „Verbindung zwischen dem Dichter und dem Selbstmord“. Wie bereits aus dieser kurzen Beschreibung der Diplomarbeit von Frau Metličková ersichtlich wird, hat sich die Verfasserin der Diplomarbeit eines überaus umfangreichen und sehr anspruchsvollen Themas angenommen, das auf knapp 70 Seiten kaum erschöpfend und profund dargelegt werden kann.

1. Die Diplomarbeit ist zum Großteil schlüssig aufgebaut und zufriedenstellend gegliedert. In ihren literarischen Analysen der behandelten Primärtexte hat Frau Metličková auf eine Gliederung verzichtet (vgl. 19 f.; 37 f., 43f., 52 f.), der Anhang zur Biografie von Saussure erfüllt keine nachvollziehbare Funktion und kommt zudem ohne jede Quellenangabe aus. Inhaltlich gibt es in der Diplomarbeit im Detail sicher so Einiges auszusetzen, die literaturtheoretisch orientierten Einführungskapitel zur Funktion von Literatur und Kunst in der Gesellschaft basieren hauptsächlich auf einer Paraphrasierung von Quellen aus den Jahren 1963 bis 1996. Immer wieder geht in der Diplomarbeit von Frau Metličková der rote Faden verloren, exemplarisch sei in dieser Hinsicht lediglich die Seite 26 angeführt, in der auf eine Erörterung des Freitodes im Allgemeinen ansatzlos Ausführungen zum Hintergrund der Figur des Werther bei Goethe folgen. An mehreren Stellen der Diplomarbeit ist

auch die Form zu kritisieren – dies betrifft insbesondere die Analyse der einzelnen literarischen Werke wie die Aufzählung der Übersetzungen von Goethes Werther ins Tschechische (S. 35-36).

2. Frau Metličková hat für ihre Untersuchung 32 Werke der Primär- und Sekundärliteratur herangezogen, dies erscheint für eine Diplomarbeit als durchaus angemessen. Als sehr problematisch ist hingegen der Umgang mit der herangezogenen Fachliteratur einzuschätzen: Direkte Zitate werden in der Regel nicht eingeführt (z.B. S. 16; 19; 40) oder sogar direkt hintereinander ohne Einführung und Kommentar angeführt (S. 67). Ferner ist eine Vielzahl von schweren Zitationsfehlern zu konstatieren, auf welche noch in Punkt 4 dieses Gutachtens eingegangen wird.
3. In punkto Sprache und Stil ist die Diplomarbeit insgesamt als „zufriedenstellend“ zu bezeichnen: In den stärker paraphrasierenden Abschnitten kommt es immer wieder zu Fehlern, welche das Textverständnis erheblich erschweren (exemplarisch sei hierfür Seite 22 der Diplomarbeit erwähnt) und auch stilistisch liegt in der Arbeit von Frau Metličková vieles im Argen: Insbesondere die Figurenbeschreibungen im Rahmen der Analysen der herangezogenen Werke der Primärliteratur erreichen nahezu nie das von einer Diplomarbeit zu erwartende sprachliche Niveau (exemplarisch sei hierfür die Seite 20 der Diplomarbeit angeführt).
4. Die von Frau Metličková vorgelegte Arbeit erfüllt die formalen Anforderungen für eine Diplomarbeit nach Meinung des Zweitgutachters nicht, da eine Vielzahl von schweren Verstößen gegen gängige Zitierregeln festgestellt werden konnte. Erstens ist abschnittsweise über mehrere Seiten nicht ersichtlich, auf welche Quellen sich Frau Metličková bezieht (vgl. insbesondere S. 13-15; 24-28; 31-32; 33-35; 57-58). Zudem werden direkte und indirekte Zitate unterschiedlicher Personen wiederholt nachweislich falsch zitiert (S. 4; 5; 27, 33, 41; 65). Zweitens musste festgestellt werden, dass die Diplomarbeit von Frau Metličková an mehreren Stellen unter Plagiatsverdacht steht. Dies soll hier nun anhand der Seiten 52 bis 58 belegt werden. Auf Seite 53 der Diplomarbeit schreibt Frau Metličková:

„Edgar reagiert als Jugendlicher spontan, unmittelbar, seine Empfindungen sind ohne Verstellung. Edgar ist widerspruchsvoll, einerseits bummelt er oft herum, andererseits arbeitet er sehr fleißig am Farbspritzgerät. Er träumt und doch ist er Realist. Er ist noch nicht reif. Er ist sensibel und aggressiv [sic]. Er wächst ohne seinen Vater auf, aber seine Mutter hat kein Verständnis für Edgar. Er arbeitet an seiner Erfindung in der Isolation, um sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern“ (Metličková, 2014, 53).

Bei Reiner Poppe ist in „Die neuen Leiden des jungen W.“ (1997) zu lesen:

„L. Lucas charakterisiert Edgar, [...] als einen jungen Mann „voller Widersprüche, schüchtern und herausfordernd, sanft und aggressiv, geduldig und aufbrausend, scharfsinnig und töricht, ein Faulenzer und besessener Arbeiter, ein Träumer und Realist. [...] Edgar ist ohne Vater groß geworden; seine Mutter hat ihn nie verstanden [...] seine frei gewählte Isolation hat das Ziel der Re-Integration in die Gemeinschaft“ (Poppe, 1997, 35-36).

Die erste Erwähnung von „Die neuen Leiden des jungen W.“ aus der Feder von Poppe findet sich in der Diplomarbeit jedoch erst auf Seite 58, dabei handelt es sich zudem um einen Verweis auf Seite 14 des Buches von Poppe (Metličková 2014, 58). Die oben dargelegten Zitate veranschaulichen jedoch eine Paraphrase der entsprechenden Abschnitte von Poppe durch und bei Frau Metličková. Weitere, mitunter nahezu wörtliche Übereinstimmungen zwischen der Diplomarbeit von Frau Metličková und dem Werk von Poppe können auf den Seiten 52 bis 58 – ohne einen einzigen Verweis auf Poppe – ferner wie folgt konstatiert werden:

Metličková 2014, 55 – Poppe, 1997, 33

Metličková 2014, 56-57 („Die Sprache“) – Poppe, 1997, („Die Sprache der jugendlichen Helden“) 61-63

In Anbetracht dieser schweren Mängel im Bereich der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit wird vom Zweitgutachter vorgeschlagen, die Diplomarbeit von Frau Bc. Lucie Metličková mit

„Nicht genügend“ / „nevyhovující“ / „4“ zu beurteilen.



Dr. Clemens Tonserm
Pilsen, 27.04.2014

Fragestellung zur Diplomarbeit:

Erläuterung und Erklärung des Umganges mit der Fachliteratur von S. 52 bis 58: Wie kamen die wörtlichen Übereinstimmungen mit Poppe zustande? Wie soll in einer wissenschaftlichen Arbeit mit der Fachliteratur umgegangen werden?

Quellennachweis:

Poppe, Reiner (1997): Erläuterungen zu Ulrich Plenzdorf „Die neuen Leiden des jungen W.“. keiner runter keiner fern. Königs Erläuterungen und Materialien Band 304. Hollfeld: Bange.